

Buchbesprechung

KITTEL, K. unter Mitarbeit von K. GROH, H. KAPPES, TH. KITTEL, R. MALKMUS & H. NESEMANN (2021): Die Weichtiere des Spessarts und des angrenzenden Mains. — Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg, 30: 1-593, mit 1.398 farb. Abb., 24 Tab., 223 Karten und Verbreitungskarten, 1 Zeichnung, 1 Profil. Format 21,5 x 30,5 cm, fadengeheftet in kaschiertem Karton gebunden, Le-seband.

ISSN 0939-1944. Preis 49,80 € inkl. MwSt. zzgl. ca. 10 € Versandkosten innerhalb Deutschlands. Bezug über mail@nwv-ab.de oder den Buchhandel.

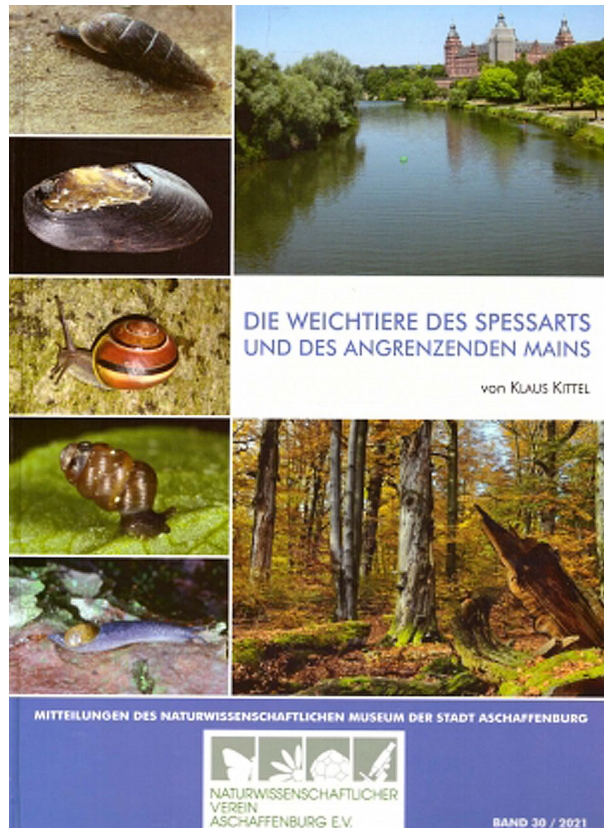
Es ist ein gewichtiges Werk (genau: 2.693 g), für das KLAUS KITTEL in jahrzehntelanger Arbeit Material zusammengetragen und gesammelt hat. Die umfangreichste deutsche Regionalfauna über Binnenmollusken, die der Rezensent bisher in Händen hielt, welche zudem erfolgreich das gesamte malakozoologische Wissen aus den letzten 170 Jahren für ein Gebiet darstellt.

Die Hauptakteure dieses langen Zeitraums weichtierkundlicher Forschung werden auf sieben Seiten kurz biografiert. Das im folgenden 14-seitigen Kapitel beschriebene Untersuchungsgebiet ist das Mittelgebirge Spessart, das in den Grenzen des „Main-Vierecks“ und seiner Nebenflüsse, der Kinzig im Nordwesten und der Sinn im Nordosten liegt. Es umfasst eine Fläche von rund 2.200 km², von der etwas mehr als ein Viertel auf das Land Hessen, der große Rest auf das Land Bayern entfällt. Diese vielgestaltige Region mit einem breiten, keineswegs nur auf Buntsandsteine und metamorphe Gesteine beschränkten geologischen Spektrum vom Paläozoikum bis ins Quartär weist zudem eine ausgeprägte klimatische Differenzierung auf. Es ergeben sich – auf weiteren elf Seiten dargestellt – neun naturräumliche Einheiten vom Unteren Maintal und der Untermainebene bis zum Schlüchterner Becken und dem Oberwittbacher Spessartvorland.

Das folgende umfangreiche Kapitel (76 S.) widmet sich den Weichtier-Habitaten des Spessarts und des angrenzenden Maintals sowie der dort anzutreffenden Arten. Neben dem sehr informativen Fließtext zu den verschiedenen Biotopen und ihrer Verbreitung werden hier erstmals auch in farblich differenzierten „Boxen“ Begriffe wie Lössschnecken oder Neozoon erläutert. Außerdem erfolgt eine genauere beispielhafte Darstellung von für Schnecken bedeutsamen Naturschutzgebieten, Naturwaldreservaten, geschützten Landschaftsbestandteilen und Naturdenkmälern. Als gelungener Ansatz für die Beurteilung der Bindung von Weichtieren an spezifische Habitate ist die Aufzählung der im jeweiligen Biotoptyp angetroffenen Arten zu sehen, für eine Ökosozio-logie fehlen jedoch die quantifizierenden Angaben.

Auf weiteren vier Seiten wird über die Methodik der Erfassung berichtet und die Farbsymbolik der im Artenteil dargestellten Karten erklärt. Dabei fällt auf, dass die farbliche Differenzierung zwischen „Schwarz“ für aktuellere Nachweise und „Dunkelblau“ für subrezente Nachweise kaum möglich ist – und so ist es auch bei den sechs Karten bis S. 148 und dann nochmals auf S. 175 und S. 189 bis 206. Bei der großen Mehrzahl der Karten ist allerdings das „Dunkelblau“ durch „Hellblau“ ersetzt, was die Lesbarkeit erheblich verbessert.

Der Hauptteil des Buches widmet sich auf 444 Seiten insgesamt 203 der im Gebiet jemals rezent oder fossil nachgewiesenen Land und Süßwasser bewohnenden Weichtierarten – darunter kurioserweise auch eine Süßwasserart, die als einzige und nach einem einzigen Stück (*Schuettemmericia spoliata* KADOLSKY 1993) aus dem Tertiär des Schlüchterner Beckens beschrieben wurde. Die angewandte Systematik und Referenz für wissenschaftliche und deutsche Namen entspricht dem aktuellsten Stand bei Drucklegung. Wenn zum Verständnis notwendig, werden



auch Synonyme aufgeführt. Zu jeder dieser Arten werden Bilder der Gehäuse und meist auch lebender Exemplare gezeigt, Angaben zur Größe, dem zoogeografischen Verbreitungstyp und der Gefährdung gemacht, umfangreiche Anmerkungen zu Lebensraum und Ökologie sowie der lokalen Verbreitung (immer auch mit Karte) geliefert und schließlich die typischen Lebensräume mit meist mehreren Bildern illustriert. Zu den dominanten Fotografen unter den knapp zwei Dutzenden Bildautoren gehören, neben dem Autor, IRA RICHLING und VOLLRATH WIESE mit ihren qualitativ herausragenden Lebendaufnahmen, GERT LINDNER (†) mit den Gehäuse- und THERESIA KITTEL mit den Biotopabbildungen.

Besonders bemerkenswert ist die breite, dokumentarisch wertvolle bildliche Darstellung der in jüngerer Zeit erloschenen Unterart der Buntsandstein-Flussperlmuschel *Margaritifera margaritifera parvula* (HAAS 1908). Leider vermisst man eine Größenangabe zu oder einen Maßstab auf den zahlreichen Schalenbildern.

Wertvolle Hinweise auf die inter- und intraspezifische Variabilität der Erbsenmuscheln gibt das 24 nominelle Taxa betrachtende Kapitel über die Gattung *Pisidium* – wobei hier unschwer die Handschrift des Mitarbeiters HASKO NESEMANN erkennbar ist. So wird auf S. 536 das Taxon *latumbonatum* KORNIUSHIN 1991 als Art neu für Deutschland gemeldet, die eingeschleppte amerikanische *P. compressum* PRIME 1852 mit neuen Vorkommen im Maingebiet bestätigt, die Formen von *P. casertanum* f. *intermedium* GASSIES 1855, f. *ovatum* CLESSIN 1877 und f. *curtum* CLESSIN 1877 ebenso dargestellt wie *P. henslowanum* f. *bonnafouxianum* DE CESSAC 1855, *P. nitidum* f. *arenicola* STELFOX 1918, *P. milium* f. *pulchelloides* KUIPER 1942, *P. subtruncatum* f. *tenuilineatiformis* FELIKSIK 1938 sowie die im Pleistozän noch in Mitteleuropa vorkommende Art *P. stewarti* PRESTON 1909 und *P. obtusale* f. *lapponicum* CLESSIN in WESTERLUND 1873. Dabei blieb es weitgehend dem Rezensenten überlassen, die Autorenschaft dieser Formtaxa zu ermitteln.

Auch in dem systematischen Teil sind farbige Boxen mit vielen Episoden über Weichtiere und ihre Lebensräume sowie Erklärungen interessanter biologischer und ökologischer Fakten eingestreut. Diese umfassen eine Geschichte, wie das Vorkommen einer Brunnenschnecke den Bau eines Hauses verhinderte, die Parasiten von Bernsteinschnecken, Burgen als Lebensraum von Weichtieren, die Fortpflanzung des Schwarzen Schnegels und der Weinbergschnecke, der Nahrungserwerb von Rucksackschnecken, die Verwendung von Wegschnecken in der Volksmedizin, Drosselschmieden, der Polymorphismus von Bänderschnecken, Perlbildung, Perlfischerei und die historische Nutzung von Muscheln.

An den systematischen Teil schließen sich ein fünfseitiges Kapitel über die Gefährdung der Weichtiere und deren Hauptursachen an, gefolgt von einer Danksagung an 34 Personen, ein unglaublich umfangreiches Literaturverzeichnis mit mehr als 400 Zitaten und abschließend ein sechsseitiger Index der wissenschaftlichen und deutschen Namen.

Nur sehr vereinzelt feststellbare Druckfehler wie *Stagnicola palustris* (S. 114) oder *Physa heterostroha* (S. 179) sprechen für die Qualität des Lektorats. Kleine sachliche Fehler wie die eventuelle Fehlbestimmung einer fossilen *Planorbis planorbis* auf S. 189 [welche wohl eher *P. carinatus* forma *dubia* HARTMANN, 1821 darstellt] oder die Verwendung des Begriffs Diaphragma statt Epiphragma (S. 466) und die fehlerhafte Längenangabe „bis 29 mm“ für den Liebespfeil (S. 468) im Text zur Weinbergschnecke [letzterer ist 7-11 mm lang] sowie die Verwendung eines falschen Bildes für den Bisam auf S. 566 [ein Nutria] bleiben die seltene Ausnahme.

Insgesamt ist dieses großformatige Buch, für dessen gefälliges Layout ROLAND HOFMANN verantwortlich zeichnet, von qualitativ exzellenter technischer Ausstattung. Noch empfehlenswerter ist es jedoch wegen seines unvergleichlich reichen malakologisch und faunistisch äußerst wertvollen Inhalts. Deshalb sollte dieses Buch in keiner Bibliothek von an Weichtieren Interessierten – Amateuren wie Wissenschaftlern – fehlen, zumal es ein äußerst günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis bietet.

Nachwort

Eigentlich steht es einer als „Mitarbeiter“ genannten Person nicht zu, eine Rezension eines Buches zu verfassen. Doch tat ich dies auf Bitten des Autors dennoch – und gerne in Anbetracht der Tatsache, dass ich lediglich mit der Beantwortung einiger Fragen sowie der Bereitstellung von schriftlichen Unterlagen und Bildern zu dem Werk beigetragen habe, wobei ich keinerlei Einfluss auf den Inhalt und die Gestaltung nahm.

KLAUS GROH

Weitere Besprechungen

ARNDT, T. (2021): Rezension „Weichtiere des Spessarts und des angrenzenden Mains“. — 2 S., http://www.nwv-ab.de/pdf/Weichtiere_Rezension_211018.pdf [zuletzt besucht 30.1.2022].

HENKEL, H. (2021): Buchbesprechung „Die Weichtiere des Spessarts und des angrenzenden Mains“. — Club Conchylia Mitteilungen, **38**: 67.